

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der G. Mehl'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wielinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wielinger in Neuenbürg.

Nr. 304.

Dienstag den 30. Dezember 1930.

88. Jahrgang.

Deutschland.

Unberühnlicher Entzug der Erwerbslosenunterstützung.

Stuttgart, 29. Dez. Der Abg. Bausch (Chr. V.D.) hat im Anschluß an einen in der Gemeinde Mitt. O.L. Stuttgart, vorgenommenen Fall, wo in letzter Zeit die Mitglieder des Christl. Vereins junger Männer, soweit sie arbeitslos waren, die Stadtarbeiten an einem Gemeindefest unentgeltlich vorgenommen haben, folgende kleine Anfrage gestellt: 1. Ist dem Staatsminister bekannt, daß das Arbeitsamt Stuttgart eine Spruchkammer in Fragen der Erwerbslosenunterstützung ausübt, die sich dahin auswirkt, daß die erhebliche im Dienst eines gemeinnützigen und christlichen Nebenberufs ohne Entschädigung verrichtete Arbeit mit der harten Strafe des Entzugs der Erwerbslosenunterstützung belegt wird, und daß erwerbslose Volksgenossen zum Nichtstun gezwungen und der Warte vollständiger Untätigkeit ausgesetzt werden? 2. Hält das Staatsministerium die Praxis des Arbeitsamts Stuttgart für richtig? Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um diese Mißstände abzustellen?

Kürzung der Reise- und Umzugsloshausvergütung für württ. Staatsbeamte.

Stuttgart, 29. Dez. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Wie der Finanzminister schon im Landtag angekündigt hat, müssen die Beamten bei der heutigen Lage des Staates neben der Gehaltskürzung noch weitere Opfer zugemutet werden. Eine Verordnung des Staatsministeriums, die demnach im Regierungsbüro veröffentlicht wird, ändert die Vorschriften der Vollzugsverordnung zum Beamtengesetz über die Reise- und Umzugsloshausvergütungen durch Kürzung der bisher vorgesehenen Sätze, wobei jedoch die ordentlichen Sätze des Tag- und Übernachtungsgeldes bei Dienstreisen unberührt bleiben. Bei diesem Anlaß wurden einige sonstige Veränderungen der Vollzugsverordnung vorgenommen, für die sich in der Praxis ein Bedürfnis gezeigt hat. Eine gleichzeitig erlassene Verordnung des Finanzministeriums ändert die Vorschriften über die Aufwandsentschädigung der Beamten für getrennten Wohnsitz durch Kürzung der bisherigen Sätze um 10 Prozent.

Beamtenchaft und Handwerk.

Berlin, 29. Dez. Im Bundeshaus des Deutschen Beamtenbundes fand auf Veranlassung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks dieser Tage eine Aussprache statt zwischen den Vertretern des Deutschen Beamtenbundes und der Spitzenverbände des Handwerks. Die Vertreter des Handwerks verteidigten jede unverantwortliche Dege gegen das Beamtenamt. Sie wiesen ferner auf die außerordentlich kümmerliche Lage des Handwerkes hin, die durch die Konkurrenz der beamtenwirtschaftlichen Einrichtungen eine weitere Erschwerung erfahre. Trotz aller Schwierigkeiten sei das Handwerk bereit, die Maßnahmen der Reichsregierung zur Senkung der Preise weitgehend zu unterstützen. Die Vertreter des Beamtenbundes erklärten, daß die deutsche Beamtenchaft dem Handwerk durchaus Verständnis entgegenbringe. Das Abrufen von der Dege gegen die Beamten werde von der Beamtenchaft lebhaft begrüßt. Die besonderen Opfer der Beamten zwängen diese zu Maßnahmen zur Erhaltung ihrer Existenz. Bezüglich der beamtenwirtschaftlichen Einrichtungen wurde betont, daß der Deutsche Beamtenbund das Recht auf wirtschaftliche Selbsthilfe grundsätzlich behalte, in dessen Fall mit derartigen wirtschaftlichen Einrichtungen nicht befehle. Als Ergebnis der Aussprache darf festgehalten werden, daß die beiden Berufsstände über das Verhältnis beider Berufsgruppen zueinander zu schaffen, vollkommen erreichte.

Zweierlei Rückblick.

Berlin, 29. Dez. In den Blättern hebt man bereits an, die Bilanz des verflochtenen Jahres zu ziehen. Der rechtslebende „Tag“ veröffentlicht als Beitrag zur innenpolitischen Klärung einen Artikel des früheren Kriegsministers General von Finkenauer über den Reichsanwalt. Der Verfasser beklagt bitter, daß Dr. Brüning sich auf „den abgerittenen Gaul der Demokratie“ gesetzt habe, statt den jetzigen Bundesgenossen des Nationalsozialismus zu suchen. Sollte er das getan, meint Finkenauer, vielleicht wäre er ein zweiter Fort, ein großer Deutscher, geworden. Auch dann, wenn er, wie General v. Finkenauer, wiederum hinzuwinkt, nach Einleitung des Justizrats in die nationale Welt die Führung hätte anderen überlassen müssen. — Im „Vorwärts“ wirt der Reichstagspräsident Lohle einen kritischen Rückblick auf das „Anlaufjahr“ 1930. Wer da glaube, daß ein solches Jahr der Krise die Arbeiterschaft von ihrem Ziel abbringen werde, der würde auf Gnaht belachen. Mit Landbesitzern und Kleinrentnern werde Deutschlands Arbeiterschaft fertig werden, wenn sie nur die Kerne aufreißt.

Ausland.

Die Fremdberschaft in Süditalien.

Wien, 29. Dez. Nach den letzten Meldungen aus Süditalien ist in den vergangenen Wochen wieder ein stärkerer Italienisierungskurs zu hören gewesen. Volkswirtschaftliche deutsche Süditaliener haben unter ständiger Heberwachung und hatten auch Hausbesuchungen zu erdulden. Auch auf die Gesellschaft wird ein Druck in der Richtung ausgeübt, den Religionen nicht wieder aus dem Pfarrhaus in die Schule zu verlegen. Die Ernennung des politischen Sekretärs Rizini, eines orthodoxen Deutschsüdlings, wird als Stimmungszeichen gedeutet. Rizini hat in seiner Antrittsrede verlangt, man müsse „handeln und keine Zeit mehr verlieren, um das Erreichte zu konsolidieren und die faktische Aktion in die Tiefe wirken zu lassen“. Rizini betonte ebenfalls, daß er keinen Befehl erhalten habe, die Arbeit seiner Vorgänger abzuschneiden. Die Unterdrückung deutscher Sprache und Kultur auf allen Lebens-

gebieten, im besonderen in Verhinderung deutschen Privatunterrichts, selbst an eine Zahl von drei Kindern, wird unumschränkt aufrechterhalten. Demgegenüber sind die Ausführungen des bekannten Zandbruder Universitätsprofessors Dr. Stolz bemerkenswert, der kürzlich in einer Rede betonte, „wenn wir auch nur in Gedanken Südtirol preisgeben; dann haben wir die letzte Waffe dafür ausgepielt.“

Der belgische Festungsgürtel gegen Deutschland.

Paris, 29. Dez. In Belgien hat sich bekanntlich in der letzten Zeit eine heftige Bewegung gegen die völlige Bekehrung des Landes durch französische Interessen bemerkbar gemacht. Der belgische Kriegsminister, Graf Brocasville, beiließ sich daher, im „Petit Parisien“ bekannt zu geben, daß die neuen belgischen Grenzbesetzungen ohne jeden Zusammenhang mit den französischen Grenzbesetzungen seien und nach einem belgischen Plane ohne Mitwirkung des französischen Generalstabs errichtet wurden. Diese Verteidigungsmaßnahmen hätten öhne und zu einer Bewährungsprobe abgelegt, denn die deutsche Armee sei nicht, wie vorgegeben war, zehn, sondern elf Tage lang aufgehalten worden. Nach den neuesten Erfahrungen würden die neuen Grenzbesetzungen mit weittragenden Geschützen ausgerüstet und in den Zwischenräumen würden Vorstellungen für Infanterieverbände vorgesehen sein. Das Projekt werde demnach in der belgischen Kammer diskutiert werden. Es geht die Verteidigung aller Grenzen, insbesondere jener gegen Deutschland, vor.

Das bolschewistische Gespenst.

Paris, 29. Dez. In einem Heberblick über die Weltwirtschaftslage vertritt der „Petit Parisien“ den Standpunkt, daß die durch die Heberindustrialisierung komplizierte deutsche Krise nicht vorübergehend oder zufällig sein könne. Während ein blühendes Deutschland immer mehr den Vereinigten Staaten öhne und zu einer Gefahr für die westlichen Länder werden könnte, werde ein elendes Deutschland Russland immer näher kommen. Deshalb hätten sich die Länder, die noch vor kurzem ihren Blick auf Deutschland richteten und ihre Hoffnung auf den Anbruch letzten wie Tschernia, das Sarggebiet und die bolschewistischen Länder, in der letzten Zeit eines anderen besonnen und verlagerten sich zur Heberlegung. Der bolschewistische Schatten breite sich über Europa aus.

Stabkanonen für englische Kreuzer.

London, 29. Dez. Der „Daily Telegraph“ meldet, daß die englischen Schiffschiffe jetzt zum erstenmal mit ganz aus Stahl hergestellten Kanonen ausgerüstet werden und zwar nicht der schwachen und modernen englische Kreuzer „Vander“ mit 6 Schnellfeuergeschützen dieses Typs ausgestattet werden. Diese Kanonen seien leichter als die früheren deselben Kalibers, könnten der ungeheuren Explosivkraft der Geschosse besser widerstehen und besäßen eine größere Schußweite, sowie höhere Geschwindigkeit. Die englischen Unterseeboote des „R“-Typs sollen mit 12 Zoll-Schnellfeuergeschützen ausgestattet werden, die gleichfalls wirkungsvoller sind als die bisher verwendeten Geschosse. Sie besäßen eine außerordentlich große Schußweite und können in Minuten im Gewicht von 30 Pfund abgefeuert werden.

Verschwörung in Smyrna gegen den Kemalismus.

London, 29. Dez. Nach einer Reutersmeldung sind in der Provinz Smyrna über 1000 Personen wegen Teilnahme an einer Reaktionsbewegung, die u. a. die Befestigung von Kemal Bascha anstrebe, verhaftet worden. Das Hauptquartier der Bewegung befindet sich in Menemen. Eine Anzahl Schriftsteller, Priester und ein Bataillon Soldaten habe wegen Verdachts interniert worden. In Konstantinopel fand eine achtstündige Beherrschung Kemal Baschas mit seinen Ministern über die Lage statt, in der die Möglichkeit der Verhängung des Belagerungszustandes über die Provinz Smyrna und über die Errichtung besonderer Gerichtshöfe erörtert wurde.

„Cherwerb“ über die Palangareal.

London, 29. Dez. In den polnischen Grenzeln in Ostgalizien schreibt der „Cherwerb“, niemand könne mehr die Schwere der Verbrechen bezweifeln, auch wenn man genohobheitsmäßig den Klagen der Winderdrüden wenig Gehör zu schenken pflege. Die Bemerkung seien zu zahlreich und zu überzeugend. Die Art der Verbrechen verlange eine sofortige strafrechtliche Beurteilung. Der Wälderndirektor habe deswegen die schwierige Aufgabe, und werde damit auch dem Wunsch aller ernststehenden Polen entgegenkommen, die ihr Land von den im Ausland erbobenen Beschuldigungen befreit sehen wollten. — Der diplomatische Korrespondent desselben Blattes betont, der deutsche Protest wegen der Vorgänge in Ostgalizien sei von allererster Bedeutung. Wälder sei nach keine Verhandlung ähnlicher Art mit Einzelheiten belegt worden, wie die deutsche Note. Der Korrespondent meint, zunächst würden die Erörterungen der Formalkriterien eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Es befehle aber kein Grund für Dr. Curtius, den Vorstoß für die Notlage im Januar einem anderen zu übertragen, denn es händen auch andere für Deutschland wichtige Fragen, wie das Datum der Abstrittungsleistungen, auf dem Programm.

Duca Nachfolger Bratians.

Sofia, 29. Dez. Der Vorstand der Liberalen Partei trat gestern hier zusammen und beschäftigte sich mit der Frage der Nachfolge für den verstorbenen Führer Buntia Bratians. Duca Bratians, der Bruder des Verstorbenen, schickte als Nachfolger den früheren Außenminister Duca vor, der dann auch durch Jura gewählt wurde. Heute wird Duca die Vertreter der Auslandsvereine empfangen, um Erklärungen über sein Programm abzugeben. Wie es heißt, wird die Liberale Partei die Revision der wirtschaftlichen Grundzüge über die Zusammenarbeit mit ausländischen Kapitalisten durchzuführen beruhen.

Anzeigenpreis:

Die einpolige Zeitungs- oder deren Raum 25 J., Reklame-Zeile 80 J., Kollektiv-Anzeigen 100 Prag, Zuckhagen, Objekt und Anzeigenverteilung 20 J. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnerfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Fortführungen treten sofort alle früh vereinbarten außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg. Jürtel. Natur. wird keine Gewähr übernommen.

Aus Stadt und Bezirk.

(Wetterbericht.) Die Wetterlage steht unter dem Einfluß einer nordwestlichen Depression. Am Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Galmbach, 29. Dez. Der hiesige Turnverein hielt am 26. und 27. Dezember im Saalbau zum Goldenen Anker seine beiden Weihnachtsfeiern ab, erstere für Mitglieder, letztere für Nichtmitglieder. Beide Feiern waren sehr gut besucht. Der Verein hatte es sich zur Pflicht gemacht, der gegenwärtigen Zeit Rechnung zu tragen und hatte dementsprechend seine Darbietungen eingestellt. Punkt 6 Uhr konnte der Vorstand, Fr. Kentschler, die Gäste willkommen heißen. Nach einem kurzen Bericht über das vergangene Vereinsjahr wurde die Feier mit Vorführungen der Schülerabteilung: a) Der Weihnachtsmann, b) Reigen, eröffnet. Es war eine gelle Freude, zu sehen, was diese Jungen unter Leitung ihres Turnwarts Paul König leisteten. Es folgten dann Paraden der Jünglinge und Freiwildungen der Turnerinnen. Beide Nummern waren sehr gut ausgeführt. Die Vedungsmusik der Jünglinge, sowie das Herdeturnen der Turner kann als sehr gut bezeichnet werden. Anerkennung verdienen dabei die Funktionäre und die Mitwirkenden. Auch in diesem Jahr hatte der Verein die Ehre, fünf seiner Mitglieder für 25jährige Treue im Verein zu Ehrenmitgliedern und Ehrenturnern zu ernennen. Es sind das: Hermann Barth, Hoffer, Karl Sieb, Elektromonteur, Gottlieb Treiter, Kaufmann, A. Frenninger, Holzhauser, Christian König, Zimmermann (langjähriger Turnwart). Die beiden ersten wurden zu Ehrenmitgliedern, die drei letzteren zu Ehrenturnern ernannt, da diese bis heute aktiv mitwirkten. Vorstand Kentschler überreichte ihnen mit herzlichem Worten das Dankes für ihre Treue zum Verein das Ehrendiplom. Ehrenturner Christian König dankte im Namen der Beobachter für die Ehrung und gab noch einen Rückblick bis zu jener Zeit, da sie als junge Jünglinge 1886 dem Verein beigetreten sind. Anschließend wurden Kränzen Turnern, Gymnastische Leistungen (Jungturner), Stadtlagen (Turner), vorgeführt. Zum Schluß erfreuten die Turnerinnen das Publikum noch mit einigen schönen Volkstänzen. Alles fand großen Beifall. Eine recht angenehme Abwechslung des Programms brachten die beiden Theaterstücke: „Der Jweilster „Im der Mutter willen“ und die Bauernweise „Wetterkiste“. Auch diese Darbietungen können als ein Erfolg bezeichnet werden, denn die Mitwirkenden haben es verstanden, mit feiner Anpassungsfähigkeit und Verständnis ihre Rollen zu meistern. Zum Schluß dankte Vorstand Kentschler allen, die zum guten Gelingen der Feier beigetragen haben. Die Anwesenden aber fürbete er auf, auch weiterhin dem Verein durch Treue und Opfertum Ehre zu machen. Gut Heil!

Notenbach, 29. Dez. Das junge Sängerkwartett „Waldeslust“ hielt am Samstagabend im Weichhausaal des Berkes Notenbach eine Weihnachtsfeier ab, die den Besuchern einige frohe Stunden brachte. Der Besuch war über Erwarten gut und der Saal dicht besetzt. Die Besetzung „Quartett“ sagt schon, daß es sich um einen kleinen Chor handelt, dem nicht die erwiderte Auswahl an Stimmmaterial wie in größeren Gemeinden oder Städten zur Verfügung steht und der in der Daurfache aus längeren nicht vorgeduldeten Kräften besteht. Um so höher sind die in jeder Richtung überaus gut gelungenen Gesangsbeiträge zu schätzen. Die Auswahl der Lieder war gut und der Zeit angepasst. Der Dirigent, Herr Karl Bus, Meister, kann mit dem Erfolg seiner großen Wälder befriedigt sein; er hat es verstanden, aus der kleinen Schar ein Quartett herauszubilden, dessen Leistungen anzuerkennen sind und volles Lob verdienen. Das Programm war sehr reichhaltig. Nach dem Vortrag des Sängerkwartetts entbot der Senior des Quartetts, Herr Wilhelm Groß, Meister, den Gästen allen aus nah und fern ein herzlich willkommen. Die in dem Programm enthaltenen musikalischen Darbietungen wurden auf dem Klavier von Fr. Julie Huber und Fr. August Holzer in meisterhafter Weise bestritten. Frau Amtsdirektorin Holzer aus Dall, als Weihnachtsfeier mit Familie hier zu Besuch, erfreute die Anwesenden durch das Gesangsolo „An die Musik“ unter Begleitung auf dem Klavier von einem ihrer Söhne. Später folgte ein Vortrag mit Flöte und Klavier von zwei Söhnen derselben Familie. Die Vorträge hatten aufmerksame und dankbare Zuhörer. Auch die theatralischen Stücke verdienen hervorgehoben zu werden. Die teils sehr umfangreichen Rollen wurden von allen Personen in treffender bewundernswürdiger Leistung gespielt. Insbesondere das dreivertige Drama „Zwei Brüder“ hat allgemein großen Beifall gefunden und manchen Gast im Gefühl ergriffen. Die weiteren urkomischen und humoristischen Szenen und Sätze haben wieder eine heitere Stimmung gebracht. Erst zu später Stunde war das Programm abgewickelt. Da mit der Feier eine Gabelverlobung verbunden war und während der Pause die Lose verkauft wurden, folgte nun die Gewinnverteilung. Wie beobachtet werden konnte, hat dieselbe überall große Befriedigung gebracht, kein Wunder, der Gedankensatz war mit schönen und wertvollen Stiftungen reich geschnitten. Bei dem Lospreis von 10 Pfennig waren die Lose rasch vergriffen. Der Schluß brachte noch ein Zusammenrücken der Gäste zu einem kurzen gemüthlichen Beisammensein und zur Verdringung des Gekörten und Gesehenen, wobei überall dem Gefühl der vollen Zufriedenheit Ausdruck verliehen wurde. Neuenbürg erfreute den Festgeber durch zahlreichen Besuch des Turner-Gesangsvereins, des Fußballvereins und des Gesangsvereins „Freundschaft“, sowie anderer Gäste. Auch von Döfen und Tennach

geben, keine Folge lei-
unter Anwendung über
id trieb sie auseinander.
esist, in dem sich dieser
er, fand sich die Menge
ermonie der Klagenge-
der Glanz vor dem
gen. Die Demonstration
en, so daß eine Polizei-
Bambusstöden gegen
stigen Zusammenstößen,
Blay zu räumen. Bei
urden 25 Personen der
Frankenheuser des indi-
ndem noch 50 Personen,
ten, an Ort und Stelle
nalle sind in den beiden
nen verbunden worden.
t, Licht Polizeibeamte,
zistene Verletzungen.
ng der allierten Kriegs-

der Beach-Belle brin-
oot; der der Regierung
igender des Finanzau-
spielt. Smoot lehnt
tlichen Kriegsschulden an
len nach, daß der Welt-
über 17 Milliarden Dol-
er Last moße genau ein
n Jahres aus und es sei
e Würden zusammen.

den 29. Dezember.

Stettinberg; Erstes Aus-
zur Teilnahme an der
Spiel V. i. B. Stuttgart
hauptsachefeier auf dem
nd, gewonnen die Vorsit-
oren. Die Vorsitzener
m den dritten Platz fand
am dem V. i. B. Blag in
t und den Stuttgarter
lieb der V. i. B. Stutt-
so daß die Stuttgarter
die Gruppe Württem-
und Dritten teilhaben.
Wettbewerb 2:1. Das Er-
abelle keine Bedeutung
Tabelleende und muß
notwendige Spielregeln
absteigen.

Freiburg 3:2.
In Baden in Schönig
am Tabelleende und

Wüdenronn — A.C.
Spielklub Forzhelm 3:1.
So. Vag. Dillweijen-
K. Müllacker — A.C.

und zweite Mannschaft
Schwabenheim 2:0.
die Mannschaft mit 4:2
W.

Birkenfeld.

**Bau-
verträge**
aufpartasse „Gemeinschaft
runde Wültenrol“ von
und 12000 Mark mit
Mark Einlage günstig
kaufen.
erfragen bei der Agen-
B.

Birkenfeld.

ehle meine verschiedenen

Waldenweine
guter Qualität,
Sabatwaren,
waren in jed. Art,
Lebensmittel.
Hugo Eise.

tz-Ordner
tz-Locher
lege-Mappen
empfehl
h'sche Buchhandlg.

swahl

urkarten

ng, Neuenbürg



durften viele Besucher begrüßt werden, die ihre Freundschaft und ihr Interesse zeigten für das Ergeben ihrer Notendbarer Nachbarn. Mit einem kurzen Längchen für die Jugend fand die Feier ihren Abschluß. Das nächste Jahr möge uns wieder einen so reich gemischten Abend bringen, darauf wollen wir uns heute schon freuen.

Feldmannsdorf, 2. Dez. Die evangelische Kirchengemeinde hielt am gestrigen Sonntag in der hiesigen Kirche eine Weihnachtsfeier ab. Der Zweck der Feier war, einen Grundstock zu schaffen zur Anschaffung von kirchlichen Bedarfsgegenständen, die dringend notwendig sind. Der Hauptfeier ging am Samstag zuvor eine Hauptprobe voraus, mit der eine Kinderbescherung verbunden wurde. Die Feier selbst stand unter der Losung „Weihnacht“ und wurde eingeleitet durch einen Gemeindegesang und eine in Herzen sprechende, von Pfarrverweser Weber in feinsinniger Weise zum Vortrag gebrachte Weihnachtsansprache „Die verirrten Schafe“ von Stürmann. Das erste Bild zeigte die Hirten auf dem Felde, denen Engel des Herrn in strahlendem Glanze die Weihnachtsbotschaft verkündeten. Das zweite Bild führte in den Stall zu Bethlehem. Während das dritte Bild die Hirten nach Jerusalem, in den Palast des Herodes, verlegte, stellte das vierte Bild den Jung zum Christkind dar. Den Verantwortlichen der Feier, die sich keine Mühe verbieten lassen, gebührt aufrichtiger Dank. Die ganze Aufführung stand unter der leitenden und zielbewußten Leitung des Pfarrverwesers Weber. Er verband es in ausgesprochenster Weise, die junge Zuhörerschaft zum Miteleben und innerlich erfüllten Geschehen der Kerkel zu zwingen. Die Einleitung der musikalischen Gesangsstücke und die Orgelbegleitung übernahm Oberlehrer Stanger, dem an dieser Stelle ebenfalls gedankt sei. Die gute Inszenierung, das wirksame Bühnenbild und die schöne Beleuchtung gaben den partizipierenden Kindern für das wirklich eindrucksvolle Spiel und dürfen, dank der unermüdbaren, feine Opfer stehenden Unterstützung des Wagnersmeisters und Kirchen-Gemeinderats Rich Wöhlgen, den neu gegründeten „Gemischten Chor Singweiser“ und der „Mädchenchor Feldmannsdorf“ Weihnachtschor von Sonntag, Sonntag, Bergmüller und Gerhard Stimmungsvoll zum Vortrag, die allgemeine Anerkennung fanden. Ein gemeinsames gesungenes Lied beendete die feierlichen Feier. Die Darstellung des religiösen Spiels hinterließ bei den zahlreich erschienenen Besuchern tiefen Eindruck. Aus neue haben die gediegenen Darsteller ihre Wirksamkeit erwiesen. Es ist zu wünschen, daß auf diesem Wege weitergearbeitet wird, daß die Weihnachtsfeier dem Bestreben angepaßt werden, aus der oft niedrigen Stufe der larvenähnlichen Lustspiele mangelhafte Weihnachtsfeierlichkeiten emporzuführen zum stimmungsvollen Inhalt bedrückender Weihnachtsaufführungen vollkommener Art. Gleichzeitig sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Aufführung mit Rücksicht darauf, daß die große Kirche die zahlreichen Besucher kaum zu fassen vermochte und ein großes Bedürfnis für derartige Spiele vorhanden ist, am Neujahrstisch, abends 6 Uhr, wiederholt werden. S. bei Anzeige.

Württemberg.

Rehlingen a. R., 2. Dez. (11 Autos im Straßengraben.) Der vergangene Samstag war für die Kraftfahrzeuge ein schwerer Tag. Das am frühen Morgen auf den Höhenstraßen in der Gegend von Rehlingen stattgehabte Unfälle zur Folge. In den Stunden lagen zwischen Kallental und Rehlingen nicht weniger als 11 Automobile im Straßengraben, wobei auch größerer Materialschaden entstand. Jam Glück fand die Fahrer mit dem Schwere davonkommen. Am Abend in Kallental stürzte gleichfalls ein vollbeladener Müllwagen ins Glacis. Auch heute morgen, wo infolge des Nebels abermals eine große Wälder auf den Straßen herrschte, haben sich einige Unfälle ereignet, die alle noch glimpflich abgelaufen sind.

Ludwigsburg, 2. Dez. (Som Baum abgebrochen.) In den Alleen nach Kornwestheim geriet am Mittwoch mittig ein Händlerepaar aus Gammstadt in Streit. Der Ehemann nahm sich die Sache so zu Herzen, daß er seinem Leben ein Ende zu machen beschloß und sich unter den Augen seiner Frau in einem

Wassermass neben der Straße aufhängte. Zwei Passanten, von der neben dem Wagen stehenden Ehegattin darauf aufmerksam gemacht, schnitten den Lebensnabel ab, worauf das Paar nach erfolgter Wiederbelebung überfahren seine Fahrt fortsetzen konnte.

Rehlingen, 2. Dez. (Brand.) In der Scheuer des Fuhrunternehmers und Landwirts Lindacher in der Rühlstraße brach am Samstag nachmittag Feuer aus. Die Densvoräte in der Scheuer ermöglichten ein sehr rasches Umsichgreifen des Feuers, sodaß die Scheuer mit angebautem Stall alsbald in Flammen stand. Die Weidewirtschaft konnte nach angestrengter, durch Handentzündung erschwelter Tätigkeit den Brand auf seinen Fortschritt beschränken. Die Scheuer und der Stall sind vollständig ausgebrannt. Das Großvieh konnte gerettet werden. Einige Wagen sind mitverbrannt. Stroh gefüllte Säcke des Wohnhauses des Angebrannten, eine weitere Scheuer und das Schachthaus des Wagners brannten.

Stuttgart, 2. Dez. (Wiederannähme der Verhandlungen in der württ. Metallindustrie.) Der Vorsitzende des Schlichtungsausschusses Stuttgart hat als vereinarbeitete Schlichtungsstelle für die Lohnstreitfrage württembergische Metallindustrie die am 17. Dezember auseinander gegangene Schlichterkammer zu erneuten Verhandlungen herbeigeführt.

Rehlingen, 2. Dez. (Einem Mordmord im Ausland zum Opfer gefallen.) Die hiesigen Geschworenen des 1. Instanz als Kasseplantagenbesitzer angeheirateten Karl Hess ermittelte die Anklage, daß ihr Bruder von einem Mordmörder überfallen und ermordet wurde.

Rehlingen, 2. Dez. (Mittelschwere Todesursache.) Am Samstag früh waren zwei Arbeiter damit beschäftigt, an dem schon im Innern ausgebrannten Resten der Lederfabrik A. Koch eine eiserne Leiter hinaufzuführen. Als diese Leiter auf dem ersten Umgang des Restes aufgestellt war, fiel einer der Leute zum zweiten Stockwerk empor. Währenddessen fiel plötzlich der noch unten stehende Arbeiter Anton Traub um und war nach wenigen Minuten verstorben. Der Fall bedarf der ärztlichen Klärung, da niemand den Vorgang beobachtet hatte.

Baden.

Pforzheim, 2. Dez. Am Samstag nachmittag stieß in Pforzheim der verheiratete J. A. Rebenhoffer Emil Koch in ziemlich rascher Fahrt mit seinem Motorrad auf das Personauto eines Beamten. Der Motorradfahrer wurde am Kopf fürchterlich angeschlagen. Das Personauto brachte den überfahrenen Verunglückten nach dem städt. Krankenhaus. Er hat aber schon unterwegs.

Kallental, 2. Dez. Der Bürgerausschuß ist zu einer Sitzung am Montag einberufen. Auf der Tagesordnung steht ein Antrag zum Voranschlag des Erhöhung des Steuergrundbetrags über 10 000 Mark. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung vom 21. Dezember die Erhöhung des Steuergrundbetrags beim Gewerbesteuertrag über 10 000 Mark um weitere 25 Prozent zur teilweisen Deckung des Defizits der Stadtverwaltung abgelehnt. Dieser Beschluß des Stadtrats wird nun der Bestätigung des Bürgerausschusses unterstellt. In der Begründung wird angeführt, daß die unangenehme Wirtschaftslage, der dadurch verursachte Anstieg an Steuererträgen und die Mehrausgaben auf dem Gebiete des Fürsorgewesens ein Defizit von 22 000 Mark geschaffen haben, für welches aus Mehreinnahmen nur eine Deckung in Höhe von 6 000 Mark vorhanden ist, so daß ein Fehlbetrag von 16 000 Mark für die ersten acht Monate des Rechnungsjahres verbleibt.

Rehlingen, 2. Dez. Der Braunsfelder Stadtrat lehnte in seiner letzten Sitzung die vom Landeskommissar eingelegene Anweisung ab, für die Zeit bis zum Schluß des Rechnungsjahres bei Aufrechterhaltung der bisherigen Erhöhung der Steuergrundbeträge des Grundvermögens und des Betriebs-

Preisrückgang in allen Abteilungen
Handschuhe M. 6.90 M. 7.75
Nappa-Leder, gefüttert
Neuenbürg Fritz Schumacher Pforzheim

vermögens einen Steuernachtrag in Höhe von 16 Hundertteilen der maßgeblichen Steuergrundbeträge zu erheben, um den Nachtragsvoranschlag auszugleichen. Die Staatsaufsichtsbehörde erließ nun folgende Anordnung, die der Oberbürgermeister nun bekannt gibt: „Zur Deckung der aus Mehreinnahmen und Mindereinnahmen für das Voranschlagsjahr 1930 sich ergebenden Gesamtschuldenbetrags in Höhe von 45 500 RM. ist eine Nachtragsumlage für das Rechnungsjahr 1930 von 16 Hundertteilen der Steuergrundbeträge zu erheben.“ Als Gemeindesteuer für 1930 werden hiernach nachträglich noch erhoben für je 100 Mark Steuerwert des Grundvermögens 8 Pf. Betriebsvermögens 38 Pf. Gewerbesteuer 48 Pf. **Heidelberg, 2. Dez.** Der Beirat beim Landeskommissar in Mannheim hat auch den vom Heidelberger Stadtrat abgelehnten Nachtrag zum Haushalt für 1930 festgelegt und die von der Verwaltung vorgelegenen Deckungsvorschläge genehmigt. Darnach werden ab 1. Januar 1931 neu eingeführt die Bürgersteuer und die Gemeindegewerbesteuer von 10 Prozent, ferner die bisherige Biersteuer verdoppelt und ab 1. April d. J. rückwirkend die Grundsteuer um 30 auf 20 Prozent erhöht.

Die Rotgemeinschaft übernimmt die Bahnstrecke Sufersbach-Brödingen.

Zwischen der in Gründung befindlichen Rotgemeinschaft für den vereinfachten Betrieb der Bahnhöfe Sufersbach-Brödingen und der Reichsbahn ist eine Vereinbarung in Aussicht genommen, nach der die Reichsbahn die genannte Bahnstrecke im Januar 1931 nach einem eingeschränkten Fahrplan noch betreiben wird, damit die Rotgemeinschaft Zeit hat, auf die Übernahme des Betriebes sich einzurichten. Der Betrieb ab 1. Januar 1931 ist aber nur möglich, wenn die Vereinbarung bis zum 31. Dezember 1930 zustande kommt.

Vermischtes.

Ein Hirsch 62 Kilometer weit gejagt. Ein unglaublich klingender Vorfall ereignet sich das Tier die englischen Tierfreunde, die seit Jahren vergeblich versuchen, das Parlament gegen die Grausamkeit der sogenannten englischen Dirschjagd mobil zu machen. In der Grafschaft Somerset haben die feindlichen Mitglieder des Jagdclubs von Quantock einen Hirsch nicht weniger als 62 Kilometer durch eine ganze Reihe von Dörfern und sogar zwei kleine Städte hindurchgejagt. Die Jagd begann bei Quantock und führte dann zwölf Kilometer über Land nach Staple. Dort wurde der Hirsch an das Meer gedrängt, konnte aber entkommen. Der Hirsch wurde dann über eine 15 Kilometer lange Dügelkette nach Woodolton getrieben. Bei Staple gelang es dem Tier, noch einmal Recht zu machen und durchzubrechen. Es wurde aber in der Nähe der kleinen Stadt Kingstone wieder eingeholt. Jetzt steht der Hirsch durch die Straßen dieser Stadt, erreicht die Gasse von Taunton und wurde auf dieser bis in die Stadt Taunton hinein verfolgt. Die wilde Hejzag ging dann mitten durch diese Stadt und wieder hinaus. In Taunton errietete, erreichte das Tier das Dorf Staple Grove. Hier spielte sich die Schlußszene ab. Das Tier brach von der Dorfstraße durch eine Hecke und verfuhr sich auf einen Hügel zu retten. Schließlich sprang der Hirsch, in die Enge getrieben, über eine Mauer in den Hof einer Gastwirtschaft. Durch eine offene Tür schleppte sich das Tier an die Bar und brach vor dem Schankstisch zusammen. Der Besitzer des Landgasthofs hielt das Tier fest, bis die Kavaliere und drei Damen der Jagdgesellschaft anlangten und vor dem Schankstisch das Bild mit einem Dirschjäger erlegten. Nach alter Jagdritze wurde dann das Fleisch an die bei diesem Akt Anwesenden verteilt, wobei einige gerade ihr Mittagstier trinkende Arbeiter entsprechend berücksichtigt wurden. Der englische Tierjägerverein hat den Fall aufgegriffen und beschloß Schritte, um solche Vorfälle in Zukunft unmöglich zu machen.

Verzweigungskampfs dreier Rehe mit dem Eis eines Dorfes. Aus Schloß bei Köthen wird berichtet: Durch einen des Wegs daherkommenden Radfahrer zerbrach, sprangen drei Rehe in voller Fahrt auf die dünne Eisdecke des hiesigen Dorfteiches. In der Mitte des Teiches brachen alle drei Tiere ein. Trotz verzweifelten Kampfes konnten sie sich nicht bis zum

Die Michelstедter

VON H. LORENZ • VERLAGSRECHTSANWALT DR. O. HEISTER, WERDAU SA.

(35. Fortsetzung.)

Johann, der immer noch nicht sicher in seinen Schnaken-schuh stand, lächelte distret:
„Die Sturze habe ich mir aus eigenen Mitteln angeschafft!“
„Warum haben Sie sich dem Suss ergeben?“
„Wie meinen?“
„Warum Sie total duhn waren?! Man trinkt aus Freude, Kummer oder Gemohnheit. Bei Ihnen schließe ich auf das letztere!“
Johann zwinkerte mit den Augen, eine Träne rann ihm über die linke Wange.
„Bitte, keine Rührseligkeit! — Also, warum trinken Sie?“
„Aus Schmerz von wegen meinem lieben, seligen Herrn Kommerzienrat, und dann posse ich nicht in auch über die andere Wange rieselle ein Tränenbäcklein.“
„Wohin passen Sie nicht?“
„Ich passe nicht in einen solchen einsamen Junggesellenhaushalt!“
Johann schluckte auf, ließ sich in einen Klubsessel fallen, lehnte die Stirn auf die Lehne und weinte wie ein Kind.
„Sie haben das heulende Glend!“
Johann schüttelte leise den Kopf. Dann blinnte er so bemitleidenswert zu Robert auf, daß dieser stumm zum Vorküchlein schritt und mit einem großen Becherglas zurückkam. Johann stützte den Birkern hinunter und schüttelte sich. Es wurde ihm offenbar wohl. . . er wollte aufstehen.
„Eigentlich!“ befahl Robert, milder werdend, „also nun schüttele dein Herz aus!“
„Ach, Herr Hartroth! Es ist ja zu einsam in diesem großen, alten Schloße. Ordentlich Furcht kann man kriegen. Schon unter Ihrem seligen Herrn Onkel hatte ich immer so Angst!“
„Aber erlaube, du bist jetzt glücklich fünfzig Jahre alt, und in den Weinteller hast du dich immer allein getraut.“
„Ich meine,“ ein schamhaftes Lächeln umzog die vom Weinen verschmommenen Züge, „ich meine, wenn so Kinder im Hause herumstollen würden und meine Knie umspielten!“
„Kinder? — Ja, hast du denn welche?“
Johann schüttelte wehmütig den grauen Kopf.
„Ich kann auch nicht damit dienen. Du kannst doch nicht verlangen, daß ich mir Kinder anschaffe, lediglich, um meinen Diener vom Suss zu heilen!“

„Rein, nein! Aber das kann ich fest versprechen, wenn Sie erst das gnädige Fräulein von Erlbach heimführen, dann wird es besser mit mir. Dann trinke ich nicht mehr.“
„Wie kommst du zu solchen Behauptungen?“
„Des erzählt man sich doch überall. Wo Herr Robert doch immer mit dem gnädigen Fräulein ausgeritten sind! Und der gnädige Herr und das gnädige Fräulein werden ein sehr schönes Paar abgeben!“
„An dem ganzen Getratsche ist kein wahres Wort! Verstanden?“
„Sehr wohl! — Kein wahres Wort!“
„Außerdem habe ich jeden Verkehr mit dem Hause des Herrn Majors von Erlbach abgebrochen!“
Johann stand auf.
„Sehr wohl! Jeden Verkehr abgebrochen!“
Da schritt die Klingel . . .
Der Diener ging hinaus und kam diesmal gravitätischen, höchst selbstbewußten Schrittes wieder. Auf dem Silbertablett lag eine Visitenkarte.
Mit überlegener Miene und triumphierendem Blick sagte Johann:
„Herr von Erlbach!“

„Was verschafft mir die Ehre?“
„Eine persönliche Angelegenheit!“
„Was!“ — dachte sich Johann und ging mit pfiffiger Miene aus dem Zimmer.
„Wertwürdig, Herr Major,“ sagte Robert und lud den Besuch zum Sitzen ein, „nun bin ich schon so lange in Middelstedt, habe so viel von Ihnen gehört, aber persönlich haben wir uns noch gar nicht kennengelernt!“
„Um so mehr haben mir meine Frau und meine Tochter Bera von Ihnen erzählt . . .“
Bera, immer Bera, dachte Robert bei sich.
„Die Damen sind entzückt von Ihnen.“
Robert kam es recht wertwürdig vor, hier vor dem Manne zu sitzen, dessen Tochter ihm soeben den Abschiedsbrief geschrieben hatte. Vielleicht war dieser mit Ediths Absage gar nicht einverstanden? Ein Hoffnungsfünkchen glimmte leise auf. Vielleicht kam er gerade wegen dieses überlieferten Briefes?

„Ich bin Ihnen persönlich zu großem Dank verpflichtet,“ fuhr der Major fort, „Sie sowohl als auch Ihr Herr Onkel waren so freundlich, mir das schleppende Zahlen der Darlehnszinsen nachzulesen.“
„Aber Herr Major! — Das ist doch eine Selbstverständlichkeit.“
„. . . Die man aber jetzt recht selten antrifft. Es sind schlimme Zeiten für die Landwirtschaft.“

Jetzt fängt er gleich an von Ediths Brief, dachte Robert und sagte, um das Gespräch auf den richtigen Punkt zu bringen:

„Der heute nicht von sich aus Vermögen besitzt oder sich durch verwandtschaftliche Beziehungen Kapital verschafft, kann lange suchen! Und fremdes Geld? Das ist so teuer, daß die Zinsen allein den ganzen Verdienst aufressen!“

Der Major verstand nicht recht, warum ihn die blauen, hellen Augen des jungen Herrn so aufmunternd anstarrten. Raitlos irrte sein Blick im Zimmer umher.

Robert wurde noch deutlicher:
„Kein Wunder, wenn man heutzutage immer und immer wieder diese Annoncen betriffs „Einigkeit“ liest. Sicher handelt es sich da gar nicht selten um ganz tüchtige Leute, die anders kein Kapital erhalten können.“

Wenn er jetzt nicht merkt! . . .
Aber der Stadtschreiber konnte nichts merken.
„Verzeihen Sie, ich habe derartige Annoncen immer als taftlos empfunden!“ entgegnete der Major.

Robert sah seine Hoffnung vernichtet. — Was wollte jener eigentlich? —

„Aber Sie haben recht, Herr Hartroth, heute kann jeder Kaufmann in Schwärzgerichten kommen, insbesondere, wenn er Landwirt ist, und darum bin ich hier.“

Robert machte eine kleine, vernehmliche Verbeugung.
„Jawohl, ich muß Ihre uns des öfteren bewiesene Freundschaft wieder einmal in Anspruch nehmen. — Ich . . . ich möchte Sie nämlich bitten, das am 1. Januar fällige Darlehen zu verlängern!“

„Ich komme Ihnen gern entgegen, Herr Major, aber Sie wissen, daß mein seliger Onkel ein äußerst vorsichtiger Kaufmann war.“

„Ist mir bekannt!“
„Und ich möchte ein nicht weniger gewissenhafter Erbe sein. Sie werden mich daher verstehen, wenn ich Sie bitte, mir Unterlagen über den Stand der Pachtung zu bieten. Sie dürfen mir das nicht verübeln!“

„Wie könnte ich das!“ antwortete der Major, und ein Grauen kroch ihm den Rücken herauf, als er an seine Robitzung dachte. „Ich habe die Unterlagen mitgebracht, was gestern bei der Bank!“

„Mit welcher Bank arbeiten Sie?“
„Mit Lehfeld & Co.“

„Mit nicht unbekannt!“
Während Robert die Zahlen prüfte, erzählte von Erlbach, es war ihm ein Bedürfnis, einmal alle seine Sorgen auszuschütten; er verdrang nichts. Aber besorgte sah er jetzt auf Robert, der aufstand und sich gegen den Kamin lehnte.

(Fortsetzung folgt.)



Höhe von 16 Hundertteilen... Die Staatsaufsicht... Die Oberbürger... Die Landesminister... Die Reichsregierung... Die Reichsregierung... Die Reichsregierung...

rettenden Her durchbrechen. Die immer matter werdenden Bewegungen der Eingebrochenen ließen erkennen, daß sie sich nicht mehr lange halten würden. Eine Rettung von außen war nicht möglich. So mußten die Tiere durch eine zufällig vorüberkommende Jagdgesellschaft erschossen werden. Mittels eines inoffiziellen herbeigekommenen Rabens wurden die toten Rehe dann aus dem Eis des Teiches herausgeholt.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 29. Dez. (Landesproduktionsbörse.) In abgelaufener Woche herrschte auf dem Getreidemarkt Festigkeit. Die Umsätze waren belanglos. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 34-35.50 (am 22. Dez.: 34.50-35.50), Weizen 25-26.50 (25.50-26.50), Sommergerste 20-23.50 (am 22. Dez.: 20-23.50), Wintergerste (alt) 5-6 (am 22. Dez.: 5-6), Kleber 43-43.50 (am 22. Dez.: 43-43.50), Weizenmehl 31-31.50 (am 22. Dez.: 31-31.50), Roggenmehl 31-31.50 (am 22. Dez.: 31-31.50).

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Dez. Reichshauptkammergericht, der sich gegenwärtig auf einem kurzen Weihnachtsurlaub im Schwarzwald befindet, wird am 4. Januar, wie angekündigt, die östlichen Grenzgebiete des Reiches besuchen, um sich über die Lage im Osten persönlich zu informieren. Die Reise wird gemeinsam mit dem beiden Reichskommissaren, dem preussischen Polizeiminister Hirthel und dem Minister ohne Portefeuille Treutmann, stattfinden.

Berlin, 29. Dez. In den selbsthätigen in der Presse aufgestellten Behauptungen, das Auswärtige Amt habe Material für den Film „1914 - Die Schiffe von Scapa Flow“ zur Verfügung gestellt, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß das Auswärtige Amt auf Anfrage lediglich Auskünfte erteilt und Hinweise über Material gegeben habe. Eine offizielle Mitteilung des Auswärtigen Amtes bei der Fertigstellung des Films hat in keiner Form stattgefunden.

Berlin, 30. Dez. Der 20-jährige Pilot Wäghle der Segelfliegergruppe Eichenach unternahm gestern, wie der Lokalanzeiger meldet, an den Höhen des Großen Hächelberges einen Flug mit einem selbstgebasteten Flugzeug, mit dem er bereits erfolgreiche Probeflüge ausgeführt hatte. Kurz nach dem Aufstieg löste er am Südhang des Berges aus beträchtlicher Höhe ab. Er wurde tot unter den Trümmern des Apparates herabgezogen. Seine Eltern waren Zeugen des Absturzes.

Dresden, 29. Dez. Die Schlichtungsverhandlungen zur Beilegung des Tarifstreiks in der sächsischen Metallindustrie, die heute in Dresden unter Vorsitz von Ministerialrat Hauschild stattfanden und sich bis in die späten Abendstunden blieben, haben zu einem Schlichtungsprotokoll geführt, das eine 4-prozentige Senkung der Löhne der Lohnarbeiter und eine 5-prozentige Senkung der Arbeitsverhältnisse vorsieht. Die neue Lohnvereinbarung läuft vom 2. Januar 1931 bis 31. Mai 1931. Erklärungsfrist der beiden Parteien ist der 5. Januar.

Salsburg, 29. Dez. Zwei Beamte der Hallescher Sparkasse verhaftet am ersten Weihnachtstag die Wälder Freilicht-Blatte am Hohen Oßel ohne Erlaubnis zu entfernen. Seiner werden sie verhaftet. Man nimmt an, daß die beiden Touristen einer Lomine zum Opfer gefallen sind.

Kommo, 29. Dez. In den letzten Tagen herrschte in Südrussland ein heftiger Sturm. Die Eisenbahnverbindungen zwischen dem Donegoboden und Charkow sind vollkommen unterbrochen. Nach der telegraphischen Verbindungen sind gestört. Zur Befestigung der Eisenbahnen wurden 11000 Mann Kruppen eingesetzt. Durch den Sturm wurde eine Mühle zum Einstürzen gebracht. Dabei wurden vier Personen unter den Trümmern begraben.

Warschau, 29. Dez. Der Untersuchungsrichter in Lemberg hat den ehemaligen Abgeordneten Kohut gegen Kanton aus dem Gefängnis entlassen.

Paris, 29. Dez. Wie Havos aus Madrid berichtet, neulichlich das amtliche Organ des Kriegsministeriums die Bitte der Fliegeroffiziere, die wegen der letzten Luftkonditionsbewegung zur Disposition und vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die Liste umfaßt 5 Kommandanten und 21 Saboteure-Offiziere.

London, 29. Dez. Auf dem 4800 Tonnen großen englischen Frachtbrennstoffschiff „Dunmore“ ist, wie aus Wien berichtet wird, ein erheblicher Brand ausgebrochen. Das Feuer entstand in dem Kohlenbunker, griff auf das Oberdeck über und setzte auch die Brücke in Flammen. Ein amerikanischer Dampfer ist dem Schiff zu Hilfe geeilt.

New-London (Connecticut), 29. Dez. Küstenwachboote beschlagnahmten den britischen Motorbooter „Cleonor Jean“, der Spirituosen im Wert von 17000 Dollar nach dem Vereinigten Staaten einschmuggeln wollte. Die elf Mann starke Besatzung wurde nach New York gebracht, wo sie abgerichtet werden soll. Vor der Beschlagnahme des Motorbooters hatten die Küstenwachboote mehrere Schiffe auf das Schmugglergeschiff abgebrannt ohne es zu treffen.

Angora, 29. Dez. Aufgrund der vom Minister des Innern an Ort und Stelle vorgenommenen Untersuchung über die revolutionäre Bewegung im Bezirk Menemen wurde der Befehlshaber der Gendarmerie wegen Unfähigkeit im Dienst verhaftet, der Gouverneur aus denselben Gründen abgesetzt. In einem Dorf des Bezirkes Menemen sind 70 Personen verhaftet worden. 40 Abgeordnete haben eine Interpellation über die Ereignisse in Menemen eingebracht.

Kairo, 29. Dez. Professor Sauerbruch, der sich seit einigen Tagen hier aufhält, hat eine Anzahl Vorträge in englischer Sprache gehalten, die, wie auch besonders seine hier ausgeführten Operationen großen Erfolg hatten. Ihm zu Ehren fand eine Reihe von Vereinstreffen statt, an denen neben dem Untersuchungsminister und dem deutschen Konsuln namhafte einheimische und deutsche Mediziner und Gelehrte teilnahmen. Die ägyptischen Akademiker, die in Deutschland studiert haben, bereiteten Professor Sauerbruch einen besonderen Empfang.

Ontario, 29. Dez. In Cochrane in Ontario brach in einem Hotel ein Brand aus, bei dem zehn Personen ums Leben kamen. Man vermutet jedoch, daß noch weitere Opfer sich unter den Trümmern befinden.

Batavia, 29. Dez. Die Gesamtzahl der bei dem Ausbruch des Heraps ums Leben gekommenen wird nunmehr auf 1300 geschätzt. Diese Zahl umfaßt auch mehrere Hundert Vermisste. Der Vulkan ist noch in Tätigkeit. Das umliegende Gebiet wurde vollständig geräumt.

Kraubüberfall auf eine Kölner Depostitenkassette.

Köln, 29. Dez. Auf die Depostitenkassette der Deutschen Bank in der Dürerer Straße wurde heute vormittag ein Raubüberfall verübt. Gestohlen wurden etwa 15000 Mark.

Der Raubüberfall ist von drei jungen Burken von etwa 20 Jahren verübt worden. Sie führten in einem Kraftwagen vor und schossen, als sie in die Depostitenkassette eingetreten waren, sofort drauf los. Ein jüngerer Beamter, der sich mit dem Kassierer an der Kasse befand, eilte nach hinten, um Hilfe herbeizurufen. Ein Geschuß, das die Räuber nachschanden, streifte seinen Kopf. Nach der Tat entflohen die Räuber in dem Kraftwagen.

Ginster der Kölner Bankräuber gefaßt.

Köln, 29. Dez. Der Kriminalpolizei gelang es heute gegen 10 Uhr, einen ihrer bekannten Autodieb festzunehmen, der im Verdacht stand, an dem heutigen Raubfall auf die Filiale der Deutschen Bank und Discontogesellschaft in der Dürerer Straße in Köln-Vindental beteiligt gewesen zu sein. Der festgenommene gesteht seine Beteiligung an dem Raubüberfall in Abrede, räumte jedoch ein, gegen Zahlung einer erheblichen Bestechung für die Verbrecher beim Domhotel gestern abend einen VW-Wagen gestohlen zu haben, mit dessen Hilfe der Raub ausgeführt wurde. Im Besitz des festgenommenen, der vermutlich als vierter Täter im Auto gewartet hat, wurden etwas über 700 Mark, die aus dem Raube stammen, sowie eine

geladene Pistole vorgefunden. Daß es sich um Geld aus dem Raub handelt, geht daraus hervor, daß das Geld aus lauter neuen Scheinen bestand, die fortlaufend benummeriert waren, wie sie direkt aus der Reichsbank geliefert werden. Die Polizei ist mit der weiteren Klärung der Angelegenheit beschäftigt.

Radikale Bauernbewegung in Bayern.

Berlin, 29. Dez. In Südbayern, im Jantai, im Chiemgau, im Mangfallau und in den angrenzenden Gebieten ist eine neue, radikale Bauernbewegung unter Führung des Bauern Altköniger aus Denkwees entstanden, die bereits starken Auftrieb in kreisbäuerlichen Kreisen gefunden hat. Die Parole ist: „Die bisherigen Landesorganisationen im Sinne politischer Parteien haben verfaßt. Es kann nicht mehr so weitergehen. Wir greifen zur Selbsthilfe, um nicht Haus und Hof zu verlieren.“ In Rosenheim, Kistling und Kienbach fanden große Kundgebungen der neuen Bewegung statt. Zahlreiche Distriktsführer traten für die neue Bewegung ein und erklärten, die Bauernbewegung wäre der Richtschnur eines zu Tode getretenen Standes. Komme keine Hilfe, dann sei der Zusammenbruch unaufhaltbar. Die Schlußworte waren viel zu spät gekommen. Nur ein Abgeordneter der Bayerischen Volkspartei stellte sich der Bewegung entgegen und sprach sich für die alten Organisationen aus.

Explosion im Arztzimmer.

Berlin, 29. Dez. Von einem eigenartigen Unfall wurde heute vormittag der Sanitätsrat Dr. Richard Stasch in Dablen betroffen. Während der Staatssekretär in der Reichsanstalt, Dr. Stasch, zur Unternehmung im Sitzungszimmer weilte, wollte Dr. Stasch ein Instrument reparieren. Er ließ dabei versehentlich eine Flüssigkeit, die Kether oder Säure enthielt, um im gleichen Augenblick entzündete sich die Flüssigkeit und die Flasche explodierte mit lautem Anst. Die empordringende Stichflamme schlug Sanitätsrat Dr. Stasch ins Gesicht und setzte auch seine Kleider in Brand. Staatssekretär Dr. Stasch und seine Gattin, die sich ebenfalls im Sitzungszimmer befand, griffen sofort die im Zimmer liegenden Teppiche und Läufer auf und erstickten damit die Flammen. Dann schaffte der Staatssekretär Dr. Stasch sofort im eigenen Auto zum Stubenrauch-Krankenhaus in Väterstraße. Hier wurde festgestellt, daß Dr. Stasch sehr schwere Verbrennungen im Gesicht, am Kopf, an den Händen und auch am Rücken davongetragen hatte.

Marshall Joffre im Todessturm.

Paris, 29. Dez. Marshall Joffre liegt seit heute nachmittag im Todessturm. Das letzte Herzschlagen um 5.30 Uhr nachmittags besagt, daß der Zustand des achtzigjährigen Kranken hoffnungslos ist. Bereits am Freitagabend fand dem Marshall, ähnlich wie seinem dem Marshall Joffre, auf sein eigenes Verlangen die Extremitäten amputiert worden. Die Umgehung des Kranken hat den Gendarm, daß dieser sich über die Hoffnungslosigkeit seines Zustandes klar ist. Mit einer erstaunlichen Energie und bei völliger Bewußtsein wehrte sich der Marshall trotzdem gegen das nahende Ende, während dem Körper mehr und mehr die Kräfte erloschen.

Der heutige Ministerrat befahl sich bereits mit den Vorgesetzten für den Marshall, die in ähnlichem Kampf vor sich gehen werden wie bei Marshall Joffre. Der Leichnam wird unter dem Triumphbogen aufgebahrt werden und unter Erweisung der höchsten militärischen Ehren von dort in den Invalidendom übergeführt werden, wo voraussichtlich die endgültige Beisetzung erfolgen soll.

Was bleibt für den herbenden Marshall sollen die Leistungen der alten Streit, ob Joffre oder General Gallieni die Marnechlacht vorbereitet habe, nicht auf. Es wäre auch sehr wehrlich diese Debatte zu entfachen. In den Erinnerungen des Marshall Joffre, die im nächsten Jahr erscheinen werden, wird man Genauer darüber lesen. Indiscretionen über den Inhalt dieser Memoiren gelangten vor einigen Tagen an die Öffentlichkeit. Es wird durch mitgeteilt, daß General Gallieni, der damalige Militärpräsident von Paris, und ein junger Offizier, dessen Name nicht genannt wird, den Plan zur Marnechlacht entwarfen. Bereits am 20. August 1914 sei dieser Angriffslast, der die Deutschen über die Grenzen Frankreichs jährließen und den Krieg rasch beenden sollte, fertig geworden. Er fand aber weder die Billigung Joffres, noch die anderer maßgebender Persönlichkeiten. Als Gallieni erkannte, daß die Deutschen Paris direkt bedrohten und daß die Eroberung der Hauptstadt Frankreichs durch den Feind fast unabwendbar geworden sei, befahl er gegen den Willen des Oberkommandierenden Joffre die Pariser Truppen in Richtung auf Meaux. Er führte diese Offensive bisjähnel aus und benutzte dazu alle möglichen Vorzüge, auch die Pariser Autobusse und Autodrohnen. Der erste Stoß war gegen die dünne Vorpostenlinie gerichtet. Joffre verständigte sich mit Gallieni. Die Marnechlacht kam ins Rollen. Sie führte aber nicht zu der Vertreibung des Feindes von französischem Boden. Briand, der von Bordeaux an Gallieni ein Glückwunschtelegramm gerichtet hatte, in dem er sagte: „Wir fechten erst nach Paris zurück, wenn der Deutsche aus Frankreich vertrieben ist.“ heißt nicht recht. Es ist heute kein Geheimnis mehr, daß Joffres Plan entgegen dem Gallieni mit der eventuellen Freigabe der Stadt Paris reichte. Nach der Marnechlacht wurde Joffre sehr unpopulär. Man bezeichnete ihn als den Vater des „Mannschaftskrieges“, weil man den bewegungslosen Grabenkrieg als aufreibend und langwierig betrachtete. Andererseits mußte man sich aber daran gewöhnen. Joffre rückte schließlich an die zweite Stelle. Der Sturz des Marichalls Joffre ging auf und überstabile alles. Die Militärhistoriker Frankreichs erkennen Joffre tatkraftiges Geschick zu, aber nur ein bescheidenes Maß strategischen Scharfsinns, wie er Koch zu eigen war. Als deutliches Beweis für die Wertstellung Joffres in Frankreich kann gelten, daß wenige Kilometer von Meaux ein Denkmal Gallieni steht, das die Erinnerung an den „Sieger in der Marnechlacht“ der Nachwelt vor Augen halten soll.

Bandervelle für Abrüstung.

Paris, 29. Dez. Der bekannte belgische Sozialistenführer Emile Vandervelde hat während eines vorübergehenden Aufenthalts in Paris die Einstellung der belgischen Sozialdemokratie zur Frage der Kriegskredite einem Vertreter der französischen Gewerkschaftszeitung „Le Populaire“ gegenüber folgendermaßen gekennzeichnet. Vandervelde ging davon aus, daß während der letzten vier Monate sich die Anschauungen in Belgien fast geändert hätten. Die Reden Mussolinis, die tatsächlichen Intrigen auf dem Balkan, die Erfolge Hitlers in Deutschland, die unter den Stiefelsohlen der Militärs in Polen erfolgten Wahlen, die katastrophalen Propagendakampagnen der Bolschewiken gegen den Namen der Straße den Eindruck, daß Europa nahe vor dem Kriege stehe, daß der Krieg mit der gleichen Blühbarkeit ausbrechen könne wie 1914. Unter diesem Eindruck wollen sich die einen um jeden Preis bis an die Zähne bewaffnen, inmitten der großen Weltwirtschaftskrise das Kriegsbudget noch erweitern und das Verteidigungssystem modernisieren. Andere wiederum, besonders in den flämischen Provinzen, reagieren nach der entgegengesetzten Seite. Sie haben

Schrecken vor dem Krieg, sie fürchten ihn. Unter der Jugend, den Frauen und in gewissen Gruppen der belgischen Sozialdemokratie erhebt sich eine Welle zugunsten der einseitigen Abrüstung, d. h. zugunsten einer passiven Resistenz, falls Belgien eine neue Invasion erleben sollte. Alle diese Fragen werden auf dem bevorstehenden Sozialistischen Parteitag behandelt werden. Vandervelde hält es jedoch für unwahrscheinlich, daß sich die neue Haltung der Sozialdemokratie wesentlich von der ehemaligen unterscheiden werde. Die einzige

10,8 Millionen + 153,1 Millionen = 163,9 Millionen RM. Baugeld

Bei den neuesten Baugeldzahlungen vom 8. und 10. Dez. wurden wiederum 10,8 Millionen RM. für 24 deutsche und österreichische G. d. F.-Bauparler bereitgestellt; in kaum 6 Jahren insgesamt 163,9 Millionen RM. für 10300 Eigenheime und Wohnhäuser. - Verlangen Sie bitte noch heute die kostenlose Broschüre B 20 „Jeder Familie ein Eigenheim“ von der größten und erfolgreichsten deutschen Baugeldkasse

Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot
Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H. Ludwigshafen-Worms
Bezirksgeschäftsstelle Frankenhof OA, Heilbronn, (Telefon 307)

Bezirks-Consum-Verein Neuenbürg.

Für **Silvester** empfehlen wir unsern Mitgliedern in bekannter guter Qualität:

Rotweine:
1930 Leihstadter per Flasche Mk. -.50
1929 Dürkheimer per Flasche Mk. -.60
1929 Kallstadter per Flasche Mk. -.75
1929 Königsbacher per Flasche Mk. -.90
Pfälzer Rotwein vom Faß per Liter Mk. -.60

Weißweine:
1930 Diedesfelder per Flasche Mk. -.60
1929 Maikammerer per Flasche Mk. -.90
1927 Ungsteiner Diemert
1927 Dürkheimer Ronnegarten

Malaga Gold per Flasche Mk. 1.-
Bermouth echt Cora per Flasche Mk. 1.65

Ferner empfehlen wir durch Bezug von unserm Hauptgeschäft:

la Schaumweine und Liköre

5 Proz. Rückvergütung

Der Vorstand.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
In der Silvesternacht ist die **Polizeistunde** allgemein bis 1 Uhr verlängert, Singen und Musizieren bis 12 1/2 Uhr gestattet. Ortspolizeibehörde Knodel.

Mittwoch und Freitag

frische Seefische
Lebensmittelhaus **Lindemann**
Neuenbürg, Telefon 191.

Birkenfeld.
Lieferer laufend alle Sorten **Brennholz** zu billigen Preisen. **Friedrich Bollmer**, Brennholzhandlung und Fuhrgeschäft.

Für Silvester
Rot- und Weißweine offen und in Flaschen
Punsch, Rum, Arrac, Liköre, Malaga

Kehler Selt

Für **Bowie:**
Ananas - in Dosen -
Lebensmittelhaus **Lindemann**
Neuenbürg, Telefon 191

Möglichkeit eines Krieges für Belgien steht Handverleihe in dem Triumph der deutschen Faschisten, in einem Bündnis des deutschen mit dem Faschismus anderer Länder und in einem Angriff der vereinigten Diktaturen auf die Demokratie. Mit erhobener Stimme erklärte Vandervelde zum Abdrückungsproblem: Es heißt aus dem Vertrag von Versailles einen Regen Papier machen, wofür diejenigen, die dem besiegten Deutschland die Abdrückung auferlegt haben, gegen die moralische und juristische Verpflichtung handeln, ihre eigene Abdrückung im gleichen Maße vorzubereiten. Die gegenwärtige belgische Regierung mache genau das Gegenteil. Trotz der allgemeinen Wirtschaftskrise und des äußerst hohen Staats-Defizits plant die Regierung noch eine Reihe neuer Belastungen. Die belagerte Sozialdemokratie wird sich gegen diese Politik erheben, die das Land in internationale Konflikte hineinziehen könnte. Sie will nicht, daß unter dem Vorwand der nationalen Verteidigung Rüstungen geschaffen werden, die nur zur Aufrechterhaltung einer gewissen Dogenomie dienen sowie zur Verteidigung eines durch den Vertrag von Versailles geschaffenen territorialen Regimes. Der Vertrag von Versailles hebt selbst seine eigene Revision vor.

Lord Cecil über die Abdrückung.

London, 20. Dez. Lord Cecil sprach heute im Mandant über das Abdrückungsproblem. Er betonte, daß die Zukunft unserer Zivilisation unter Umständen davon abhängig sein kann, ob die kommende internationale Abdrückungskonferenz zum Erfolg oder zum Scheitern führt. Die Konferenz müsse zu einer internationalen Vereinbarung kommen. Die internationale Abdrückung, so erklärte Lord Cecil u. a., gehört zu unseren wichtigsten nationalen Interessen. Wir haben nicht nur einmal, sondern in wiederholten Fällen die Verpflichtung übernommen, die Rüstungen der im Weltkrieg siegreichen Nationen herabzusetzen und zu begrenzen als Ergänzung zu der Abdrückung, die wir unseren früheren Gegnern zur Pflicht gemacht haben. Wir werden jedes Vertrauen in internationale Verpflichtungen verlieren, wenn wir das, was wir versprochen haben, nicht erfüllen. Dabei ist es in meinen Augen von sekundärer Bedeutung, daß wir in diesem Fall auch nichts zu antworten haben würden, wenn unsere früheren Gegner mit der Forderung an uns herantreten, wieder aufzurufen zu können. Gewisse Nationen werden vielleicht auf der Abdrückungskonferenz die Frage an uns richten: „Wenn wir nun abdrücken und angegriffen werden sollten, werdet Ihr uns zu Hilfe kommen? Wer können einer solchen Frage gegenüber uns nicht taub stellen und wenn wir den Frieden durch Abdrückung wollen, so müssen wir auch bereit sein, jedes notwendige Opfer zu bringen, um uns die unerbittliche Wollust des Friedens zu sichern.“

Eine Schlacht in Indien.

London, 20. Dez. Eine heftige Schlacht zwischen Regierungstruppen, die von Mangun gefandt wurden und den Aufständischen, die sich in einer Dschungel-Region eingegraben haben, ist seit heute morgen im Gange. In einem Umkreis von

30 englischen Meilen hört man den Geschützdonner der Regierungstruppen, die den Dschungel in Brand geschossen haben, aber durch die Rauchwolken am Vordringen gehindert werden. Die Verluste sollen nach englischen Meldungen „auf beiden Seiten“ sehr schwer sein. Der gesamte Aufständischen soll von Regierungstruppen so eng umzingelt sein, daß den Aufständischen nur die Wahl bleibt, sich bis zur letzten Patrone zu verteidigen oder an einer Stelle einen Durchbruchversuch zu unternehmen.

164 Millionen Reichsmark für Wohnhäuser und Eigenheim. In kaum 6 Jahren hat die Bauwirtschaft Gemeinnützigkeit der Gemeinde Bärenrot, Gemeinnützigkeit Ges. m. b. H. in Ludwigshafen (Süd.) für 10000 Eigenheim und Wohnhäuser 184 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. Mit den neuesten Baugeldzuteilungen vom 6. und 10. Dezember d. J., wobei wiederum für 704 deutsche und österreichische GdH-Bausparer 10,8 Millionen Reichsmark bereitgestellt wurden, erreichen die Baugeldzuteilungen dieser Art in diesem Jahr die außerordentliche Höhe von 13,8 Millionen Reichsmark. Jedem zweiten Baugeldanwärter hat die GdH schon das Baugeld zugeteilt. Für die unbedingte Sicherheit der Geldanlage spricht, daß von der GdH die Bausparleihen grundsätzlich hypothekarisch und nur an erster Stelle gesichert gegeben werden. Die GdH verfügt, wie wir hören, außerdem noch über Rücklagen in Höhe von mehr als 5 Millionen Reichsmark.

Fische wieder billig!

Heute eintreffend
Frischer
Kablau und Schellfisch
Pfund 24 Pfg.

Kablau-Filet
Pfund 40 Pfg.

Ferner empfehlen:
Bismarckheringe
offen
Rollmops
offen

Bismarckheringe
Rollmops
Gelee- und Brat-heringe
in 1 Liter-Dosen.

Feinsten geräucherter
Seelachs und Goldbarsch
Pfund 50 Pfg.

5 Proz. Rabatt!

Pfannkuch

Spielkarten

wie Geigel-, Tarock-Karten
usw. empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhdlg.

Darlehenskassenverein Birkenfeld.

Wegen des Jahresabchlusses bleibt unsere Kasse am
Freitag den 2. Januar 1931
geschlossen.

Für Silvester!

Gemeinde Birkenfeld.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Bohler, Karl, und Frau.	Kunz, Pforrer, und Frau.
Bürkle, Wilhelm, und Frau, Holz- händler.	Neuhans, Bürgermeister, mit Familie.
Bürkle, Wilhelm Firma, Holz- handlung G.m.b.H.	Rürk, Ortsbaumeister, und Frau.
Doppfel, Paul, Notar und Frau.	Bollmer, Johann, mit Familie.
Heck, Karl, Gemeindepfleger und Frau.	Wegle, Pforrer, a. D. und Frau.
Heim, Gustav und Sohn, Maler- meister mit Familie.	Wittel, Karl, Malermeister und Frau.
Hummel, Luise, Fr., Wälder- straße.	Wittel, Rudolf, Malermeister mit Familie.
Krüger, Wilhelm, Förster a. D. mit Familie.	Wolfsinger, Jakob, mit Familie.
	Wachter, Walter, Ratschreiber.
	Jedler, Walter, Dentist mit Fam.

Weitere Liste folgt.
Birkenfeld, den 29. Dezember 1930.
Bürgermeisteramt.

Ev. Kirchengemeinde Feldbrennach.

Einladung zur Weihnachts-Feier

in der Kirche zu Feldbrennach am Neujahr,
abends 6 Uhr.

Aufführung eines Weihnachtsspiels in vier Bildern von Lück.
Eintritt 50 Pfg. Pfarroev. Weber.

Neuenbürg.

Auf Silvester und Neujahr

empfiehlt zur Glühweinbereitung:

Rotweine in verschiedenen Preislagen,
für Bowle Weißweine,
Schaumweine, Schönberger, Deinhardt, Henkell
Trocken, Degerlocher Obstsekt,
für Punch: Arrac — Rum, offen und in Flaschen,
ferner:
Branntweine und Liköre.

Albert Vester,

Weinhandlung. Telefon 179.

Herrenalb. Hotel „Sonne“.

Neujahrstanz

ab 4 1/2 Uhr nachmittags.

Zu dem am 1. Januar stattfindenden Tanz lade ich die
verehrl. Einwohnerschaft von Herrenalb und Umgebung,
sowie die Gönner meines Hauses ganz ergebenst ein.
Frau Otilie Gärtner.

Atelier für Fußpflege.

Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewach-
senen Nägeln. — Behandlung in und außer dem Hause.
Marta Benjamin, Pforzheim, Westf. 12, Tel. 1600.

Zu Glühwein:

Pfälzer
Rotwein
offen
Liter 60 Pfg.

Dürkheimer	Flasche
Dürkheimer	—70
Feuerberg	1.—
Wachenheimer	1.10
Rouffillon	1.30

Zur Bowle:

Weißwein

offen
Liter 65 Pfg.

Edenkobener	Flasche
Birkweiler	—80
Kaisertshüler	—90
Obermoseler	1.10

Preise einschließlich
Flasche!

Arrac- und Rum- Verschnitt

1/1 Flasche 4.80
1/2 Flasche 2.65

Schöne, saftige
Orangen
Pfund 25 Pfg.
Süße
Mandarinen
3 Pfund 1.— RM.

5 Prozent Rabatt!

Pfannkuch

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 31. Dezember 1930, vormittags
10 Uhr, versteigere ich in Schwann öffentlich gegen Bar-
zahlung

1 Vertiko.
Mittags 1 Uhr in Niebelsbach
1 Musikapparat, Schrankform mit 6 Platten.
Zusammenkunft am Rathaus.
Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Drucksachen

zu Originalpreisen für amtlichen, geschäftlichen und privaten
Bedarf übernimmt für

Birkenfeld und Umgebung
mein Agent:
Herr Fritz Schumacher,
wobei auch Druckmuster zur Einsicht auflegen.
C. Meeh'sche Buchdruckerei

Calmbach, den 28. Dezember 1930.

Danksagung.

Für die erwiesene liebevolle Anteilnahme
beim Heimgang meines lieben Vaters

Paul Mezler,

Küfermeister,

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders
danken wir dem Ederkranz für den erhebenden
Gesang, der Küferinnung und dem Gewerbe-
verein für die Kranzniederlegungen und ehrenden
Worte am Grabe, ferner allen denen, die ihn
zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelmine Mezler, geb. Bott.

Calmbach, den 29. Dezember 1930.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme welche
wir beim Heimgang unserer lb. Entschlafenen

Bertha Reuttschler,

erfahren dürfen, sagen wir herzlichsten Dank. Ins-
besondere danken wir für die liebevolle Pflege
der Krankenschwester, sowie für die liebevolle
Anhänglichkeit der Altersgenossen wie für die
vielen Kranzspenden und noch für diese zahl-
reiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Albert Reuttschler, mit Angehörigen.

Das
Schmerz
Auf das
schwer die
den Answir
in ihren Gr
den hinchme
entfesslich
stropfen in
Die Dünung
mal des Jahr
Am 21. Je
Cervantes",
erfolgt 110
nen Feuerla
gierc konnten
Schiff in die
Passagierschiff
sotte dem W
Boden löstet
ein, daß der
am Neujahr
war. Der S
hielten die A
mungsfatast
Atem. Ueber
18. April um
Kumänien len
122 Tote und
am 21. April,
Ohio. Die be
ihren Zellen
Tote und 100
Katalanische
Anfang Ma
Bewältigung
Erbeben des
800 Menschen
einen Tag so
zum Ovier ge
Kalkschichten
verbunden mi
dete. In die
Küngstere
pörung in de
jeder Radrich
„Schutzstoff
tipe Konat d
allzu schwere
gende Konat
Es ging Schla
Grubenunglück
der Benzest
ungeheurer
sich nur zu
die ganze
grab, das 15
die Radrich
lehter Straß
war, 70 Men
der drei Tag
dem 120 Men
die erbeben
aus tragisch
herdortief
ichenmassen
ulänglich ein
sonen stärzter
Roch hand all
tam may 2
fürchtbaren
2500 Men
über die
Chronik im
Teten. Die
mingo, durch
fielen, war
im folgen
ich folgen
feinem er
101", das
meter von
stropfen, die
Von den 51
fahrminüter
letten. Eine
der Dubli
haus kurz
Alle 8 Infa
einige w
Jahre get
Blitz aus
Grubenfata
erleidete die
größte Gr
hat, und d
den Jahres
in Moscov